deutung. Es wird dadurch zum ersten Male seit Aufhebung der weltlichen Macht des Papstes die Consequenz dieses Ereignisses gezogen. Der Papst ist das Oberhaupt der Kirche; das weltliche Oberhaupt von Italien beansprucht aber in dem Lande, dessen König er ist, mit Recht die erste Stelle und in dieser; muß er auch von anderen Souverainen anerkannt werden.

Die Arbeiterfrage in England.

I.

Man hat früher immer darauf hingewiesen, daß England das Land sei, in dem es eine eigentliche sociale Frage nicht gebe, vielmehr das Gespenst des Socialismus durch die Trades Unions zurückgehalten wurde und Arbeitnehmer und Arbeitgeber in bekannter Harmonie neben einander lebten. Nun das Gespenst des Socialismus ist bei uns in Deutschland erschienen, und als wir dasselbe näher besahen, war es gar nicht so schlimm, es war zwar und ist noch ein Skelett, aber durchaus nicht abschreckend, es ist auch nicht mit Feuer und Schwert einhergezogen und hat alles Bestehende verheert, sondern die Regierung hat es selbst gebracht, einen Knochen nach dem andern, und ist nun dabei, die Glieder ineinanderzufügen. Während man sich sonst eine Regierung immer conservativ denkt und nur die Opposition erweiterten Zielen nachstrebend, hat sich hier der Spieß herumgekehrt, die Regierung ist fortschrittlich geworden, die Opposition conservativ. Die Regierung hat auch gar keinen schlechten Schachzug mit ihrer Socialpolitik gemacht, denn es ist schon gelungen, in den Kreisen, die ihr, selbst wenn sie ihnen das Scepter selbst in die Hand geben würde, doch nicht trauten, Zwietracht zu säen. So ist sie auf dem besten Wege, wenn auch nicht alle ihre Todfeinde, so doch einen Theil derselben neutral zu machen, vielleicht gar in der socialpolitischen Frage zu sich hinüber zu ziehen, etwas, das jedenfalls eintreten würde, wenn sie politisch liberaler wäre. So ist in Deutschland, Dank der radicalen Arbeiterbewegung, das Gespenst des Socialismus bei Zeiten erkannt worden und die drohende Gefahr dadurch abgeleitet worden, daß man den gefährlichen Strom der Bewegung in ein anderes Bett überzuleiten bemüht ist, anstatt sich ihm, in falscher Auffassung seiner Stärke, entgegenzustellen und nachher hinweggespült zu werden.

Wir in Deutschland und in Oesterreich haben also die nach Lage der Dinge für nöthig erkannten Vorsichtsmaßregeln ergriffen; in England scheint man sich noch nicht klar zu sein.

Daß trotz der Gewerkvereine und freien Hilfscassen in England eine Arbeiterfrage besteht und trotz aller statistischen Kunststücke und Redensarten von der Harmonie der Arbeit alle Tage sich bemerkbarer macht, das hat dieser Tage ein einwandloser, ein classischer Zeuge ausgesprochen, der englische Handelsminister Chamberlain. Er stellt in einem Artikel der „Fortnightly Review" Betrachtungen über die sociale Frage an und kommt dabei zu Schlüssen, die zwar jedem Einsichtigen schon längst bekannt waren, die aber, von dem Minister selbst ausgesprochen, immerhin durch ihre Bedeutung ins Gewicht fallen. Chamberlain spricht von der Armuth, der Dürftigkeit, der Noth, schlechten Ernährung, höhlenhaften Wohnung auf der einen Seite, dem raffinirten Lebensgenuß, Luxus und Reichthum auf der anderen Seite. Dann deutet er an, daß dieser Reichthum doch nicht von selbst gekommen sein könnte und daß wohl die Arbeiter von dem Reichthume, den sie schaffen halfen, keinen Genuß haben. Das klingt, als hätte Herr Chamberlain Karl Marx sehr eingehend studirt und hätte sich ohne Prüfung ganz der auf den ersten Blick sehr richtig scheinenden Theorie, daß nur die Arbeit Werthe schafft, hingegeben. Daß indessen der Marx'sche Grundsatz einem blendenden Schild zu vergleichen ist, der Alle, die ihn ohne Schutzbrille betrachten, erblinden läßt und nur den Geschützten die nähere Untersuchung und die Ueberraschung gestattet, anstatt Gold Messing zu finden, ist ihm nicht aufgefallen. Indessen, das hat mit der Sache nichts zu thun. Es handelt sich darum, daß Chamberlain die Noth der arbeitenden Classen anerkennt, und daß er ebenfalls die Nothwendigkeit der Abhilfe betont. Damit ist die Arbeiterfrage, als sociale Frage in zeitgenössischer Anschauungsweise, man kann sagen officiell auf die Tagesordnung gestellt worden, während man früher die Arbeiterfrage nur als eine Angelegenheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter sich betrachtete.

Fast zu derselben Zeit als Chamberlain's Artikel erschien, hielt in der statistischen Gesellschaft in London Herr Giffen einen Vortrag über den Fortschritt der englischen Arbeiterclassen während der letzten fünfzig Jahre. Es ist nun sehr interessant, dem Nothschrei Chamberlain's gegenüber die Zahlen Giffen's ins Treffen zu führen. Herr Giffen, dessen Vortrag wir nur nach einem Referat der „Neuen Freien Presse", welche darüber des Lobes voll ist, besprechen können, weist statistisch nach — was ließe sich nicht Alles statistisch nachweisen? —, daß sich die Lage der Arbeiter gegen vor fünfzig Jahren ganz bedeutend gebessert hat. Nun contrastirt allerdings Herrn Giffen's Angabe mit dem Auftauchen der socialen Arbeiterfrage, und wir können uns deshalb nicht enthalten, den sehr anregenden Nachweisen Giffen's einige Bemerkungen hinzuzuthun.

Herr Giffen vergleicht den Arbeitslohn in einigen Branchen, vorzüglich Baugewerke und Textilindustrie, von 1825 mit dem heutigen und kommt dabei zu dem Ergebniß, daß sich der Wochenlohn um 33 bis 160 Procent, im Durchschnitt etwa um 60 Procent gesteigert hat. Dabei hat sich die Arbeitszeit um etwa 20 Proc. vermindert. Die Preise der Nahrungsmittel sind im Gegensatz hierzu nicht gestiegen, sondern billiger geworden. Auch die Steuern sind zurückgegangen und die Ausgaben des Staates für die Erziehung des Volkes, sanitätliche und Armenzwecke gewachsen. Nur Eines ist theurer geworden und zwar erheblich theurer, die Miethe. Die Wohnungsfrage ist es auch, von welcher man in den Vorschlägen zu Palliativmitteln ausgeht und deren sehr einseitige Betonung nach dem großen Unverständniß für die sociale Frage selbst zuzuschreiben ist. Es giebt in England wirklich Leute, welche glauben, daß durch eine Regelung der Wohnungsfrage auch eine Abschaffung der socialen Frage herbeigeführt würde. Man weist nun, um das Wohlbefinden der Arbeiter zu constatiren, auf die stark vermehrte Consumtionsfähigkeit und große Steigerung des Kopfverbrauchs einiger wichtiger eingeführter Gegenstände hin. Ja Herr Giffen geht sogar so weit „durch unwiderlegbare Zahlen (leider sind sie in dem Berichte nicht angeführt) zu beweisen, daß die Zunahme des Capitals per Kopf in der Capitalisten-Classe in England seit den letzten fünfzig Jahren nur 14 Procent beträgt, während das Capital selbst und die Anzahl derjenigen, welche als Capitalisten (eigentlich „Sparer") angesehen werden können, um je 150 bis 160 Procent sich steigerte. Also die Capitalien, die Ersparnisse, die Zahl derjenigen, welche Capital anlegen, Einkommensteuer hiervon zahlen, Erbschaftsgebühren entrichten, vermehrten sich um nahe 200 Procent, während die Vergrößerung des Capitals der einzelnen „Erbmassen" nur 14 Procent ausmachte. Ein Beweis, daß die Zahl der „Reichen", „Reichgewordenen", „Capitalisten" oder wie man sie immer nennen wolle, um zehnmal größer wurde, daß deren Zahl sich zehnmal mehr vergrößerte, als die Capitalien der einzelnen Capitalisten. Wir sehen daher, daß England heute um zehn- bis zwölfmal mehr „Capitalisten" oder Reiche besitzt, als vor fünfzig Jahren; und diese Vermehrung kam nur aus der Masse des Volkes, aus dem sogenannten Arbeiterstande."

Wie reimt sich nun diese Schlußfolgerung des Giffenschen Vortrags mit dem Ausspruche Chamberlain's zusammen, wie ist es möglich, daß eine sociale Frage existirt, wenn, wie die angeführte Stelle der „Neuen Freien Presse" besagt, aus dem Arbeiterstande eine so große Menge Capitalisten erwuchs? Nun, wir haben schon eingangs erwähnt, daß sich mit der Statistik Alles machen läßt, und ohne die „unwiderlegbaren" Zahlen zu kennen, können wir uns auch nicht auf eine Erörterung derselben einlassen. Zugegeben, diese Zahlen seien richtig und Chamberlain's Ansicht falsch, so muß doch irgendwo ein Grund aufzufinden sein, weshalb in England die Arbeiterfrage in Fluß gekommen ist. Daß sie nicht entstehen konnte, wenn sich die Arbeiter recht wohl befanden, wie die Statistik nachweisen soll, ist selbstverständlich, suchen wir daher andere Ursachen zu entdecken.

Carola-Theater.

Leipzig, 15. December. Ueber das Schützenlis'l von Leon Treptow haben wir schon früher hier zu Gericht gesessen: die Kritik hat über das Conglomerat wenig zusammenhängender und nur zum Theil ergötzlicher Vorgänge nicht viel zu sagen; doch muß sie der Direction des Carolatheaters bescheinigen, daß dieselbe nicht ohne Grund zu dieser Treptow'schen Posse zurückgriff, da dieselbe jetzt eine Aera von Bühnenerfolgen hinter sich hat, mit denen die Theateragenturblätter ganze Spalten austapeziren. Auch hat die landesübliche Tageskritik diesem Stücke gegenüber fast überall in die Schublade gegriffen, wo ihre epitheta ornantia aufgespeichert liegen, und eine Hand voll davon in ihre Recensionen verstreut.

Diese geriebene bayerische Schenkmamsell, die sich von einem albernen Berliner eine Ausstattung holen will, wurde von Hermine Winns, die sich als Sängerin wieder mit ihrer sympathischen Stimme und guten Schule trefflich bewährte, in einzelnen Scenen mit vieler Frische dargestellt, doch im Ganzen war sie zu fein und graziös, und das Schützenlis'l war zu sehr ein Salonlis'l: man glaubte, daß man nur eine verkleidete junge Salondame vor sich sah. Alles Derbe und Bierschänkige fehlte diesem Schützenlis'l, wenn sich auch Hermine Winns mit Erfolg bemühte, in ihren Ton und ihre Sprechweise etwas Naturwüchsiges zu bringen.

Der Rentier Stöpsel des Herrn Carell war wieder einer jener gutmüthig beschränkten Philister, welche dieser Darsteller oft genug zu spielen hat und mit den Nuancen eines trockenen Humors ausstattet; der Reisende Felix Brauser des Herrn Grundmann, „toujours immer mit Geist und Grazie", war in der echten Berliner Weiße gefärbt und von unerschütterlicher Selbstgewißheit und unverwüstlicher Beredtsamkeit. Es sind das die drei dankbarsten Rollen des Stückes, die auch gestern lebhaften Beifall ernteten.

Die Frau Murmel, welche Henriette Wolfhardt, die Tragödin der Südvorstadt und frühere Lorelei, darstellte, erschien uns zu angenehm und jugendlich für diese zärtliche Verwandte; die beiden Töchter Asta und Hedwig wurden von Margarethe Born und Ida Duabius ganz munter dargestellt, ebenso die beiden stets mit einander verwechselten Liebhaber Dr. Werner und Dr. März von den Herren Mäder und Hoffmann. Der Püsemann des Herrn Deberich war ein guter kleinstädtischer Familienvater, imponirend in der Schützenuniform, in jener aus „Rosenmüller und Finke" vom Autor mit einer gewissen Naivetät entlehnten Scene, wo Stöpsel gefordert werden soll. Der Musikus Brummer des Herrn Zoche secundirte dabei ganz tapfer. Der Franz Dingl des Herrn Chapelle hatte oberbayerisches Colorit, es war ein Naturbursche von Schrot und Korn und der nöthigen Schlagkraft. Die Liese Staudigl der Emma Zoche hatte ebenfalls die bayerische Localfarbe, konnte aber im letzten Acte noch komischer wirken. Auch das Factotum Puhle des Herrn Runsky konnte mit seinen haarsträubenden Wendungen noch eine größere Wirkung erzielen. Friseur Hampel des Herrn Zöbisch ergötzte durch seinen Dauerlauf über die Bühne. Püsemann's Kinder, die in allen Formaten wie die Orgelpfeifen aufmarschirt standen, in ihren Backfischtoiletten, halfen das Coupletfinale des dritten Actes, dem immer wieder, so oft der Vorhang aufging, ein versus memorialis des Vorsängers Stöpsel angeflickt wurde, mit ihrem für Jüterbogk überraschend gut eingeschulten Gesang, auch gut unterstützt von der Büchner'schen Capelle unter Leitung des Herrn Sänger, zur Geltung bringen.

Rudolf von Gottschall.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† In Anbetracht der Thatsache, daß die edleren südlichen Weine so häufig verfälscht werden, kommen wir gern den von ärztlicher Seite gestellten Wünsche nach, auf den wirklich echten und dabei preiswerthen dunklen, sowie auch hellen Malagawein, den man in hiesiger „Hirsch-Apotheke", Ecke der Nürnberger Straße und Johannisgasse, die ganze Flasche zu 3 ℳ und die halbe Flasche zu 1 ℳ 50 ₰ bekommt, aufmerksam zu machen. Dieselbe bezieht dieses treffliche Stärkungsmittel für Kranke und Reconvalescenten bereits seit mehreren Jahren direct aus Malaga von einer der renommirtesten Firmen. Der gute Ruf des Malagaweines ist leider durch künstliche Fabrikate, die Malaga nie gesehen, wie auch dadurch, daß es in Malaga selbst verschiedene Qualitäten dieses Weines giebt, sehr beeinträchtigt worden; möchte es daher der genannten Apotheke nebst anderen hiesigen geachteten Firmen gelingen, den alten Ruf dieses kräftigenden Weines wieder herzustellen. Ferner wird uns mitgetheilt, daß in der genannten Apotheke auch wirklich echter Portwein, Madeira, medicinischer Tokayer und Sherry in ganzen und halben Flaschen für civilen Preis zu haben ist.

Gustav Fock,
Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung
Neumarkt 41 — Grosse Feuerkugel,
empfiehlt zum nahenden Weihnachtsfeste sein
grosses Lager von Geschenk-Literatur:
Klassiker, Anthologien, Romane, Bildungsschriften, Prachtwerke, Jugendschriften und Bilderbücher
in reicher Auswahl, neu und antiquarisch.
Eine Anzahl zu Festgeschenken besonders geeigneter Werke (für Erwachsene und Kinder!) liefere ich
zu bedeutend ermässigten Preisen.
Kataloge gratis und franco.
Als besonders preiswerth hebe ich hervor:
Briefmarken-Sammelbuch. 3. Aufl. 1882. Cart. (Ldp. 6.0) ℳ 3.80, eleg. gbd. (Ldp. 7.50) ℳ 4.80.
Brunold, Harte Kämpfe. Andres, der Bildschnitzer. Illustr. Cart. (3.0) ℳ 1.50.
Das neue Buch der Welt. Reich illustr. Gbd. (Ldp. 12.0) ℳ 7.0.
Kolb, Naturgeschichte des Thierreichs. 4 Bde. mit 80 color. Taf. Cart. (Ldp. 48.0) ℳ 18.
Schwab, Sagen des klassischen Alterthums. 3 Bde. Illustr. Gbd. (Ldp. 13.60) ℳ 6.0.
—, Die deutschen Volksbücher. 4 Bde. Illustr. Cart. (Ldp. 10.0) ℳ 4.50.
Brockhaus' Conversations-Lexikon. 12. Aufl. 15 Bde. Hbfrz. (Ldp. 112.50) ℳ 45.0.
Prompte Bedienung. — Billige Preise.

S. Glogau & Co., Buchhandlung 19, Neumarkt,
empfehlen ihr reichhaltiges Weihnachtslager von Jugendschriften, Classikern, Bilderbüchern, Prachtwerken zu ermäßigten Preisen. Bei Einkauf von ℳ 3.— an liefern wir eine reizende Weihnachtsprämie gratis, enthaltend Erzählungen, Spiele, Theater, Räthsel 2c. 2c. Weihnachtskatalog mit ermäßigten Preisen gratis.

Gesangbücher in modernen und altdeutschen Einbänden,
Dr. Helm's Pflanzen-Album
empfiehlt Gustav Fritzsche, Königl. Hofbuchbinder.
Sind auch in allen guten Buch-, Kunst- u. Schreibm.-Handlg. vorr.

Schulbedarf und Beschäftigungsmittel:
Federkasten, Schiefertafeln, Tuschkasten, Zeichnen-Etuis, Schultaschen, Reißzeuge, Reißbreter, Winkel 2c.
O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.

Patentanwalt Otto Sack,
Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.
Besorgung und Verwerthung von Patenten aller Länder.
Redaction und Expedition des „Patentverwerther".

Weihnachts-Ausstellung.
Heinrich Matthes, Buchhandlung,
Schillerstrasse 5.
Reichste Auswahl von billigsten Bilderbüchern, Jugendschriften, Geschenkliteratur in eleganter Ausstattung, Prachtwerken,
Neuen Landesgesangbüchern in geschmackvollen modernen und altdeutschen Einbänden.
Weihnachts-Cataloge gratis.

Neue
Landesgesangbücher
in allen Ausstattungen von 1.50 bis 11 ℳ, sowie alle Arten Lederwaaren empfiehlt **Hermann Geißler,** Neumarkt 10, vis-à-vis d. Gewandhaus.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
100 Visitenkarten
von 1 Mark an empfiehlt
Oskar Peters,
15 Universitätsstr. 15.

Photographien aus Italien und andere.
Hugo Grosser, Kunsthandlung,
Specialität: Photographie,
jetzt: Lange Straße 37, II. (früher Querstraße 2).
Vertretung und Lager erster phot. Anstalten des In- u. Auslandes, wie Ad. Braun & Co. in Dornach — Fratelli Alinari in Florenz — G. Brogi in Florenz — C. Naya in Venedig u. A. m. Auslieferung zu Originalpreisen. Schnellste Besorgung aller Photographien u. Kunstsachen. — Lange Straße 37, II.

Das grösste Lager von Neujahrwünschen bei O. Th. Winckler, Ritterstraße 41.
Neu! Jeder Familie empfohlen: Kinder-Wünsche. Liebliche, kindliche Sprüche für Eltern u. Verwandte zum Weihnachtsfeste, Neujahr 2c. à Karte 10 ₰.
Engros: 1. Etage. Ritterstr. 41. Detail: parterre.

Bilderbücher, Jugendschriften, Schreibwaaren, Albums
empfiehlt in großer Auswahl
J. A. Gutzschebauch,
Kurprinzstraße Nr. 2 (Hôtel de Prusse).

Die größte Auswahl der neuesten und geschmackvollsten
Gratulationskarten
für Neujahr und alle Gelegenheiten findet man bei
Friedr. Herm. Müller, Halle'sche Straße 2.
Wiederverkäufern höchster Rabatt.
Engros-Verkauf 1. Etage. — Detail parterre.

Weihnachts- und Neujahr-Gratulationskarten
mit englischem Text empfiehlt
Friedrich Herm. Müller, Halle'sche Straße 2.

Weihnachts-Ausstellung
der neuesten Attrapen, Scherzgegenstände, Christbaumverzierungen, Bilderbücher, Farbekasten, Spiele, Schreib- u. Poesie-Albums, Schreibmappen, eleg. Cartons m. Briefpap. u. Couv.
M. Aplan-Bennewitz, Markt 8, Barthel's Hof, nur im Hofe
und Krystall-Palast-Bazar, Parterre-Saal.

August Müller,
Papierhandlung,
24 Katharinenstraße 24,
empfiehlt zu Festgeschenken:
Briefpapier in feinen eleganten Cassetten, auch mit Monogramm, Blumen u. s. w. verziert,
Visitenkarten und Täschchen dazu mit und ohne Stickerei,
Farbkasten, Schreibgarnituren,
Federkasten, Schreibzeuge,
Notiz- und Bilderbücher,
Poesie- und Schreibalbums.
Neujahrskarten; letztere für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
Ferner alle Arten Papier, als: Bunt-, Gold- und Silberpapier, Gold- und Silberscheine und als ganz besonders billig Einwickel- und Packpapier.
Düten und Maschinenbeutel, eignes Fabrikat.
Alles in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

Grösste Auswahl
nützlicher Geschenke für den Weihnachtstisch.
Schreibzeuge, Schreibmappen, Poesie- und Schreib-Albums, Schreib- und Zeichengarnituren, Federkasten, Tuschkasten, Bilderbücher,
Cartons mit Briefbogen und Couverts mit Buchstaben u. s. w., vorschriftsmässiges Schulmaterial,
neues sächsisches Landesgesangbuch, solide u. elegante Einbände,
empfiehlt Friedr. Herm. Müller, Hallesche Straße 2.

Photographie-Albums, Schreib- u. Poesie-Albums, große Auswahl, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarren-Etuis, Arbeitstäschchen, Schreibmappen von 60 ₰ an, neue Landes-Gesangbücher, elegante Cassetten mit Briefpapier, Büchertaschen, Ranzen von 80 ₰ an, billige nützliche Spiele für Kinder, Bilderbücher, Cartons mit angefangenen Stickereien für Mädchen von 75 ₰ an empfiehlt
W. Sturm's Papierhandlung.
Ranstädter Steinweg 73, neben der Goldnen Laute.

Installationen
Elektrischer Beleuchtungs-Anlagen
mittelst Bogen- oder Glühlichts
für die Firma
Siemens & Halske, Berlin,
und die
Deutsche Edison-Gesellschaft
übernimmt zu Originalfabrikpreisen
Oscar Schöppe,
Leipzig, Bayerische Straße 2.
Vertreter für die Kreishauptmannschaft Leipzig und das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Alexander Wacker,
Technisches Geschäft, Rossstrasse 13,
Abtheilung für Elektrotechnik.
Elektrische Beleuchtungsanlagen mittelst:
Differentialbogenlicht, Syst. Schuckert,
Incandescenzlicht (Glühlicht), Syst. Edison.
Elektr. Kraftübertragung; Einrichtungen für galv. Metallplattirung und Galvanoplastik.
Abtheilung für Maschinentechnik.
Maschinelle Einrichtungen für gewerbliche u. industrielle Betriebe in jeder Ausdehnung.
Gasmotoren, Syst. Otto „Otto's neuer Motor".
Dampfmaschinenanlagen, Syst. Collmann.
Transmissionsanlagen, Syst. Sellers.

Elektrische Klingeln,
deren Anlagen und Reparaturen fertigt billigst
R. S. Meyer, Pfaffendorfer Straße Nr. 4.

Möbel-Fabrik und Magazin,
Weststraße 17, E. Möbius, Weststraße 17,
empfiehlt Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in großer Auswahl und solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Zur Reinigung der Zimmerluft kaufe man in den Droguenhandlungen nur den allein echten Radlauer'schen Coniferen-Geist mit Schutzmarke, ein Tannenbaum, aus der Rothe-Apotheke in Posen. Flasche 1 ℳ 25 ₰, 6 Flaschen 6 ℳ

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) **Mk. 1. 90 Pf. per Meter** bis Mk. 14. 65 Pf. (in 16 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei ins Haus das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto nach der Schweiz.

Zu bevorstehendem Feste empfiehlt sein reichsortirtes Lager von

Cravatten:
Ingenieuses, Papillons, Humbugs, Mechaniques, Regattes, Lords, Plastrons, Promenades, 2-, 4- und 8seitigen Westen, Eglintons, Morays, Windsors, Lavallières und Scarfs
in weiss, schwarz und farbig,
vom einfachen bis zum feinsten Geschmack.
Militair-, Richter- und Beamten-Binden.
Plüsch-Cravatten.

Handschuhe:
Glacé-, Dänisch, Wasch- u. Wild-Leder, Buckskin, Kammgarn, Ringwood und Seide; auch mit Woll-, Seide- oder Leder-Futter.
Das Neueste in:
Ball-Handschuhen
in Seide, Glacé und Dänisch
Mousquetaires.

Tricotagen:
Socken, Unter-Jacken und Beinkleider.
Deutsches und englisches Fabrikat.
Zu bedeutend reducirten Preisen
wegen Aufgabe derselben.
Beste Gesundheits-Jacken
in Vigogne, Wolle, Seide und Baumwolle.

Hosenträger
für Kinder und Erwachsene.
Professor Esmarch's Tourniquet-Träger.
Guyot & Argosy's
Geradehalter.

Gamaschen
mit Elastique, Knopf-, Haken- und Feder-Verschluss.

A. Böhr,
Passage Steckner 20—21.

Permanente Ausstellung
completter Zimmereinrichtungen
von
Herrm. Jul. Krieger,
Petersstraße 35, I., Drei Rosen,
empfiehlt Möbel, passend als
Weihnachtsgeschenke.

Versand-Geschäft
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Detail-Geschäfte:
Leipzig: Mey & Edlich, 9 Neumarkt.
Plagwitz:
Mey & Edlich, 28. 29 Nonnenstrasse, part.

Möbel
in solider Ausführung zu billigen Preisen.
H. Erhardt,
Peterstrasse 30, gold. Hirsch.

Das
Knaben-Garderobe-
Confections-Geschäft von
R. Kuhnert
befindet sich jetzt:
Neumarkt 41.

Möbel-Magazin
von
Eduard Benndorf Nachfolger,
Universitätsstraße 16, I.

Möbel-Ausverkauf
wegen gänzlicher
Geschäfts-Aufgabe
am 1. April 1884,
Markt 8, Barthel's Hof.
Haupt-Möbel-Magazin.

Eine Partie
Mädchen- und Kinder-Knopfstiefel
elegant und dauerhaft
zu enorm billigen Preisen
stelle von heute an zum Verkauf.
Ebenso den älteren Theil meines Lagers in
Herren- und Damenstiefeln!
Ferner empfehle in größter Auswahl
Neuheiten in Schuhwaaren
für Ball, Gesellschaften, Straße und Haus.
H. Meysel,
Reichsstrasse 3, Ecke Schuhmachergässchen.

Robert Freygang,
Hallesche Straße 1,
Liqueur-Fabrik.
Feinste Tafel-Liqueure, Punsch- und Grog-Essenzen.